

Gesundheitsausschuss - 18.02.2019

Handout: Konzeption zur psychosozialen Betreuung substituierter Drogenabhängiger im Kreis Mettmann

Die substitutionsgestützte Behandlung opioidabhängiger Menschen mit Opioidersatzstoffen sowie begleitender psychosozialer Betreuung (PsB) hat sich in den letzten Jahren vom „Methadon-Programm“ mit Projektcharakter zu einem wichtigen Bestandteil des deutschen Suchtkrankenhilfesystems entwickelt. Die substitutionsgestützte Behandlung soll das Überleben opioidabhängiger Menschen sichern und ihnen ein gesundes und sozial integriertes Leben ermöglichen.

Die Versorgung suchtkranker und psychisch kranker Menschen im Kreis Mettmann ist durch die Kooperationsvereinbarungen zur Sozialpsychiatrie und zur Suchtkrankenversorgung geregelt. Der Kreis Mettmann übernimmt die Kosten der psychosozialen Betreuung der Menschen im Kreisgebiet, die sich in einer Substitutionsbehandlung befinden, soweit keine anderen Stellen zur Kostenübernahme verpflichtet sind oder eine psychosoziale Betreuung bereits auf anderweitiger Grundlage erbringen.

Aktuell werden im Kreis Mettmann etwa 250 opioidabhängige Menschen im Rahmen der PsB, begleitend zur Substitutionsbehandlung, betreut.

Mit der Novellierung der Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung (BtMVV) im Oktober 2017 wurden die Möglichkeiten zur Behandlung opioidabhängiger Menschen in Deutschland ausgebaut und an die wissenschaftlichen Erkenntnisse, unter Berücksichtigung der aktuellen praktischen Bedürfnisse, angepasst.

In Folge dessen verständigten sich die Anbieter der Suchthilfe und der Betreuungs- und Koordinationsstelle des Kreisgesundheitsamtes Mettmann im Jahr 2018 darauf die bisherige „*Konzeption zur psychosozialen Betreuung von Substitutionspatienten*“ im Kreis Mettmann im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarung zu überprüfen und zu überarbeiten.

Unter anderem wurden folgende Komponenten in die neue Konzeption hinzugefügt oder gemäß der heutigen Erkenntnis- und Versorgungslage innerhalb der Suchthilfe angepasst:

Abstinenzorientierte Sichtweise

Gemäß dem heutigen Verständnis der Suchthilfe legt die neue Konzeption einen besonderen Fokus auf: die Verbesserung der Lebensbewältigung und -gestaltung, der Persönlichkeitsentfaltung, der psychosozialen Gesundheit und der Orientierung in der (Lebens-) Welt sowie dem (Lebens-) Umfeld, an dessen Ende die Drogenfreiheit stehen kann.

Schwangerschaft, Elternschaft und Kinder

Zum Schutz der Familie als auch zur Wahrung des Kindeswohls, wurde dieses Kapitel neu hinzugefügt. Des Weiteren wurde im Rahmen des Programmes „FITKIDS“ der Klientenerhebungsbogen überarbeitet. Dies dient vor allem der besseren Übersicht darüber, ob es Kinder im Haushalt des/der Klient*in gibt und wie alt diese sind. Des Weiteren werden auch die familiären Verhältnisse und Konstellationen abgefragt (u.a.

Sorgerecht, Aufenthaltsstatus des Kindes bzw. der Kinder, etc.). Diese Informationen sind für die zuständige PsB-Fachkraft (sowie deren Vertretung) von besonderer Bedeutung um sich zügig einen Überblick über das Familienkonstrukt verschaffen zu können.

Änderungen im Dokumentationswesen

Die zuvor verwendeten Quartalsberichte (als Dokumentationsinstrument der PsB im Kreis Mettmann) wurden abgeschafft. Zukünftig wird für jede/n Klient*in ein aussagekräftiger Hilfeplan erstellt, in dem sich der Betreuungs- und Entwicklungsverlauf insgesamt besser darstellen lässt. Der Hilfeplan ist für jede/n Klient*in jährlich fortzuschreiben. Über den Zeitraum von einem Jahr lassen sich die mit dem/der Klient*in formulierten Ziele besser überprüfen.

Datenschutz

Gemäß der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) wurde das Kapitel Datenschutz in die Konzeption mit aufgenommen. Damit verbunden fand eine Anpassung der in der PsB verwendeten Formulare statt, welche den/die Klient*in über die Weiterleitung und Verarbeitung ihrer persönlichen Daten aufklären.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards innerhalb der PsB, wurde das Kapitel der Qualitätssicherung und -entwicklung explizit mit in die Konzeption mitaufgenommen und die dazugehörigen Standards, Maßnahmen und Gremien dargestellt.

Umsetzung einer geschlechtergerechten Sprache

Um sozialen Ungleichheiten entgegen zu wirken und eine tatsächliche Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern, wurde für die Erstellung der neuen Konzeption eine geschlechtergerechte Sprache verwendet.

Anhang

Da die neue Konzeption auch als Leitfaden für die Arbeit verstanden werden soll, wurden dem Anhang die wichtigsten Informationen zum Ablauf der PsB und der Kooperation zwischen den Anbietern der Suchthilfe sowie der Betreuungs- und Koordinationsstelle des Kreisgesundheitsamtes Mettmann beigefügt. Hier finden sich alle Informationen zu Abrechnungsmodalitäten, Fristen, Formulare, etc.

gez. Kemper

C. Kemper
Master of Arts (M.A.) Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit

Kreis Mettmann - Der Landrat
Gesundheitsamt - Betreuungs- und Koordinationsstelle für psychosoziale Betreuung von Substitutionspatienten
- Zimmer 4.428 -
Düsseldorfer Straße 47 - 40822 Mettmann
Tel.: 02104/99-2316
Handy: 0157/32951934
Fax: 02104/99-5310
E-Mail: c.kemper@kreis-mettmann.de

Konzeption zur psychosozialen
Betreuung substituierter
Drogenabhängiger im Kreis Mettmann

18.02.2019

Gesundheitsausschuss

Substitutionsbehandlung

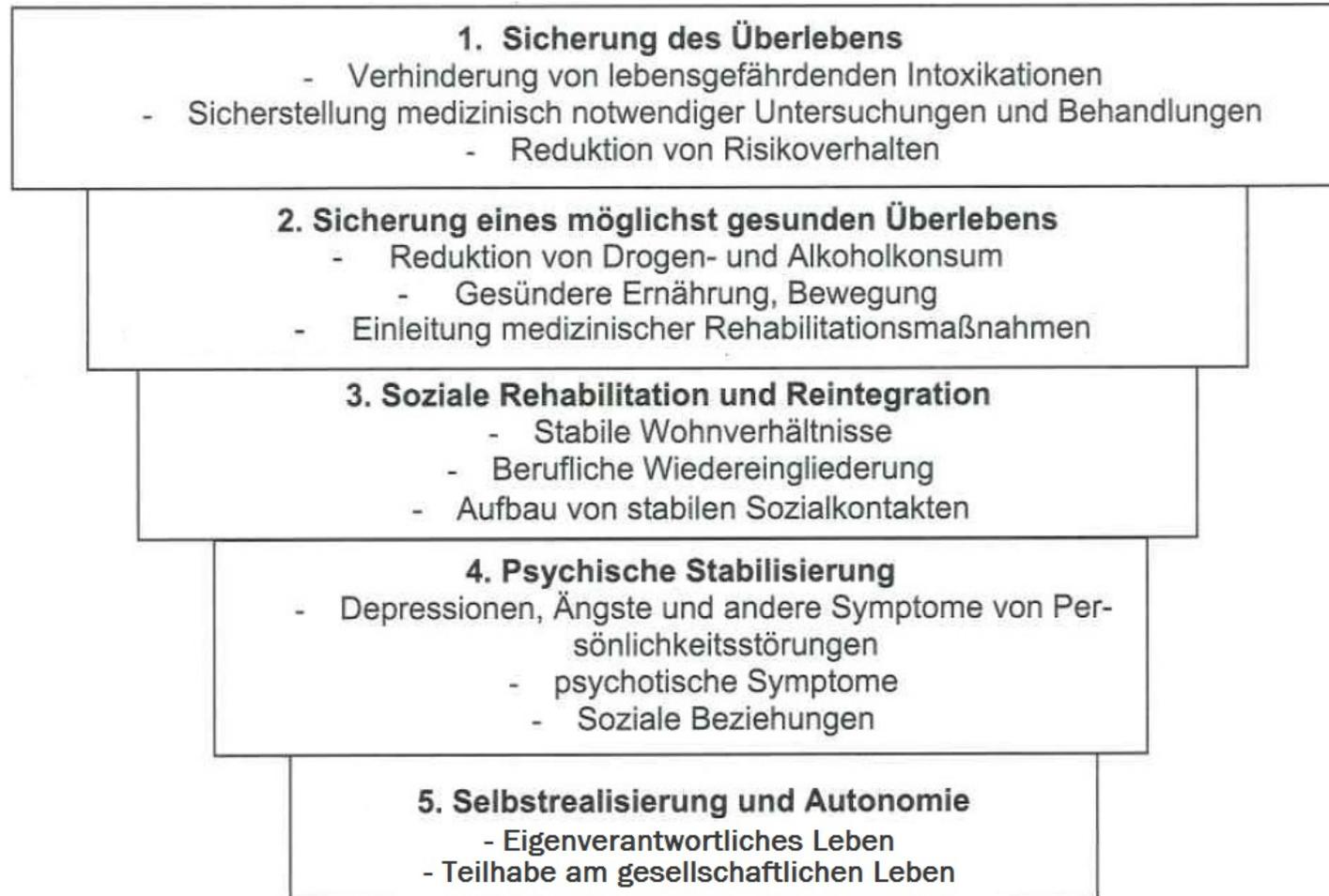
Deutschlandweit werden ca. **78.000** Menschen mit einem Opioid (als Drogenersatz) substituiert

Deutschlandweit substituieren etwa **2.650** Ärzte (Tendenz sinkend)

Die Haupteffekte der Substitutionsbehandlung sind:

- die Reduktion der Sterblichkeit (Mortalität)
- die Reduktion der Ansteckungsrate (Morbidity)
- die Verbesserung der Lebensqualität
- die Abnahme krimineller Handlungen (Beschaffungskriminalität) und der sekundären Folgen der Kriminalisierung (z.B. Haft).

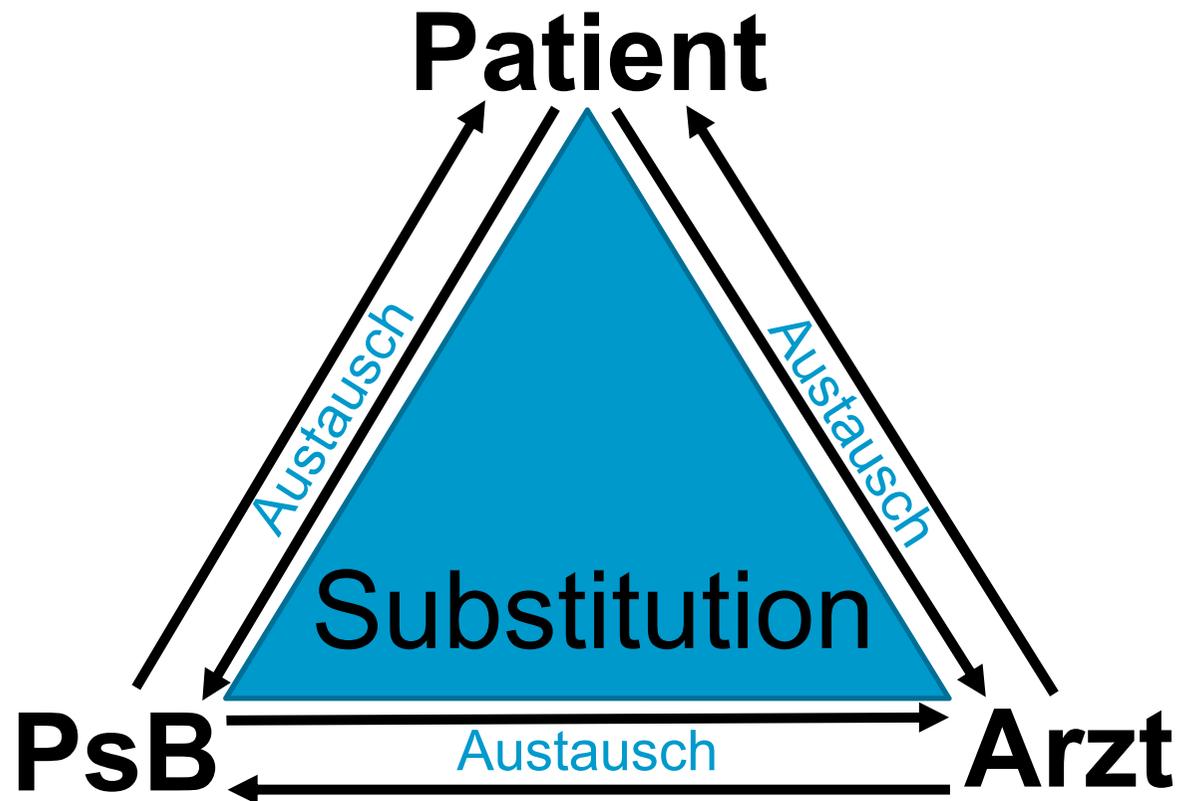
Zielhierarchie der Substitutionsbehandlung



Kosteneffizienz:

Die volkswirtschaftlichen Einsparungen (Strafverfolgungs-; Strafvollzugs; Gesundheits- und Sozialkosten) sind wesentlich größer als die Kosten der Substitutionsbehandlung selbst.

Trias der Substitutionsbehandlung / Psychosoziale Betreuung (PsB)



Psychosoziale Betreuung (PsB) **im Kreis Mettmann**

Die PsB, als Teil der Substitutionsbehandlung drogenabhängiger Menschen, wird im Kreis Mettmann durch die Anbieter der Suchthilfe geleistet.

Sie ist durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Anbietern der Suchthilfe und dem Kreisgesundheitsamt Mettmann geregelt.

In der überarbeiteten Konzeption zur PsB substituierter Drogenabhängiger im Kreis Mettmann wurde auf folgende Änderungen und Ergänzungen wert gelegt:

- Abstinenzorientierte Sichtweise
- Schwangerschaft, Elternschaft und Kinder
- Änderungen im Dokumentationswesen
- Datenschutz (DSGVO)
- Qualitätssicherung und -entwicklung

Was bedeutet es substituiert zu werden? **- Ein Fallbeispiel -**

- Hr. A., 60 Jahre alt
- Gewalt in Herkunftsfamilie (Vater war Alkoholiker)
- ab dem 14. Lebensjahr - Arbeit auf dem Bau als Estrich- und Bodenverleger
- mit 14 Jahren Erstkonsum von Alkohol und Cannabis / mit 15 Jahren Erstkonsum von Heroin
- fließender Übergang vom gelegentlichen Heroinkonsum zum täglichen Konsum (Entgegenwirken von Entzugerscheinungen)
- mit 18 Jahren polytoxikomanes Konsumverhalten (verstärkt Alkohol sowie täglich intravenöser Cocktail aus Heroin und Kokain)
- Verluste von engen Bezugspersonen / Herkunftsfamilie und soziale Kontakte wenden sich ab
- Verlust des Arbeitsplatzes & Verlust der Wohnung
- Beschaffungskriminalität zur Finanzierung der Sucht (Folge: mehrere Geld,- sowie Haftstrafen)
- fast wöchentliche Aufnahme auf der Entgiftungsstation
- unmittelbar nach der Entlassung - des Öfteren bewusstlos in der Stadt aufgefunden (u.a. Aufnahme auf Intensivstation)
- lange Anamnese, körperlich sehr schlechter Zustand (u.a. Hepatitis C, schweres Untergewicht, offene Spritzenabszesse und Thrombosen in beiden Beinen)

Was bedeutet es substituiert zu werden? **- Ein Fallbeispiel -**

→ 2000 - Aufnahme ins Substitutionsprogramm / tägliche Vergabe in der Praxis

→ enge Anbindung an die psychosoziale Betreuung (PsB) / wöchentliche Kontakte

Verlauf:

- Entzugserscheinungen und „Suchtdruck“ werden durch Substitut eingedämmt
- Hr. A. hat „Zeit“(!) sich mit sich und seinem Leben auseinanderzusetzen
- gesundheitliche Situation verbessert sich stetig (u.a. Gewichtszunahme, Wundheilungsprozesse)
- Interferonbehandlung zur Behandlung der Hepatitis C wird begonnen und abgeschlossen
- regelmäßiger Kontakt zur Bewährungshilfe
- Hr. A. erreicht „Take Home“
- mit Hilfe der psychosozialen Betreuung werden die Schulden reguliert
- Kontakt zur Mutter und zur Schwester konnte wieder hergestellt werden
- Hr. A. findet eine neue Partnerin / gemeinsame Wohnung
- Hr. A.'s größtes Hobby: 3 Papageien
- „wieder Lust auf das Leben haben“ / „Neue Ziele“ (z.B. im Bezug auf Alltags und Freizeitgestaltung)

Konzeption zur psychosozialen Betreuung substituierter Drogenabhängiger im Kreis Mettmann

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit -

C. Kemper

Master of Arts (M.A.) Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit

Kreis Mettmann - Der Landrat

Gesundheitsamt - Betreuungs- und Koordinationsstelle für psychosoziale Betreuung von Substitutionspatienten